Deutsch-Canad. Provinzial-Verband von Saskatchewan

Hierdurch ersuche ich die Schatzmeister sämtlicher Ortsgruppen, die rückständigen Mitgliederbeiträge sobald als möglich an mich abzuliefern.
P. O. Box 153, Regina.

F. Dummer, Schatzmeister

Die Generalleitung macht darauf aufmerksam, daß man durch einmalige Zahlung eines Betrages von $10.00 lebenslängliches Mitglied des Provinzialverbandes werden kann. Diese Beiträge werden abgesondert von den andern Geldern des Verbandes verwaltet und sollen einen sogenannten „Eisernen Fonds" bilden, über den nur die Generalversammlung des Verbandes verfügen kann.

Vergeßt den Organisationsfond nicht! Freiwillige Beiträge erbittet die Zentralleitung

Alle Mitteilungen an die Generalleitung sind zu richten an:
P. O. Box 153, Regina, Sask.

Aufforderung!

Die Schatzmeister der einzelnen Ortsgruppen werden ersucht, die Mitgliedsbeiträge (25 Cents pro Mitglied) und freiwillige Beiträge für den Organisationsfond an den Schatzmeister der Generalleitung d. Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan, Herrn Frank Dummer, P. O. Box 153, Regina, Sask. zu richten.

Ortsgruppe Bruno

Hierdurch bitte ich alle Mitglieder der Ortsgruppe zu der am 14. Januar 1917 bei Herrn Eduard Bendig stattfindenden Jahresversammlung recht zahlreich zu erscheinen, damit die auf dem Programm stehenden Geschäfte ihre richtige Erledigung finden können. Also nochmals: nicht vergessen und alle erscheinen.

Besten Gruß
Carl Scheidl, Sekretär.

Eine staubige Weihnachtsfeier

Der Strafexpedition in Mexiko wird durch Staubsturm das Fest verdorben

Hauptquartier der Strafexpedition in Mexiko, 25. Dez. — Staub verdarb die große Weihnachtsfeier im Hauptquartier der amerikanischen Strafexpedition. Ein kolossaler Wind vom Südwsten wirbelte den Staub heran, der die Offiziere in ihre Quartiere und die Soldaten in ihre Zelte trieb. Ein derartiger Staubsturm wie heute ist seit Menschengedenken nicht dagewesen. Zelte wurden umgeweht, Dächer abgedeckt und überall setzte sich der feine graue Staub fest.

Alle Leute, die nicht Posten zu stehen brauchten, erhielten die Erlaubnis, Unterkunft zu suchen. Ordonnanzen verirrten sich infolge des undurchsichtigen Staubes im Lager und brauchten eine Stunde, um 1000 Meter zurückzulegen. Ohne Staubgläser konnte sich überhaupt niemand im Freien aufhalten. So dicht war der Staub, daß die Sonne eines wolkenlosen Tages ihn kaum durchdringen konnte.

General J. J. Pershing tat sein möglichstes, um das Wegwehen der Zelte zu verhindern. Man konnte in dem Staub stundenlang nicht drei Fuß weit sehen. Zwei Artilleristen wurden durch einstürzende Wände verletzt. Einer erlitt einen Beinbruch und der andere einen Hüftenbruch.

Villa nimmt San Luis Potosi

El Paso, Texas. — Hier lief aus Quellen, die Villa nahestehen, wie auch von Regierungsagenten der Bericht ein, daß Villa gestern San Luis Potosi erobert hat. Viele Ausländer, die vor dem Angriffe Villas auf Torreon diese Stadt verlassen hatten, hatten sich damals nach San Luis Profi geflüchtet.

Baltimore mit Getränkeaufträgen aus „trockenen" Staaten überschwemmt

Baltimore, Md. — Die Weihnachts- und Neujahrs-Aufträge aus den „trockenen" Staaten Virginia, West-Virginia und den Carolinas haben die hiesigen Expreß-Gesellschaften derart überschwemmt, daß zwei derselben ein temporäres Embargo gegen Spirituosen erließen. In der vergangenen Woche sind täglich 35,000 bis 40,000 Pakete mit Spirituosen, von je einem Quart bis zu einer Gallone abgesandt worden.

Bischof Richter gestorben

Grand Rapids, Mich., 27. Dez. — Bischof Henry J. Richter von der römisch-katholischen Diözese Grand Rapids ist heute nachmittag einer Lungenentzündung erlegen.

Bischof Richter war am 9. April 1838 in Neumkirchen, Deutschland, geboren und kam im Jahre 1854 nach den Vereinigten Staaten. Er erhielt die Bischofswürde im Jahre 1883, nachdem er vorher in Cincinnati gewirkt hatte.

Ueberschwemmungen in Australien

London, 1. Jan. — Durch eine Ueberschwemmung in Clermont, Queensland, Australien, welche die Hauptstraße der Stadt zerstörte und alle Häuser in den niedrig gelegenen Straßen wegspülte, verloren über hundert Menschen ihr Leben. Fünfzig Leichen sind bereits geborgen worden. Die Ueberschwemmungen wurden durch ein cyclonartiges Unwetter hervorgerufen.

Prof. Muensterberg hinterläßt $5000

Cambridge, Mass. — Der kürzlich verstorbene Prof. Hugo Muensterberg von der Harvard-Universität, hat, wie die heute im Nachlaßgericht eingereichte Abschätzung ergibt, ein Vermögen von $5000 hinterlassen. Ein Testament ist nicht vorhanden und die Witwe, Frau Selma Muensterberg, hat die Verwaltung des Nachlasses angetreten.

Berühmte Wahrsagerin gestorben

Paris, 27. Dez. — Mme. de Thebes, die bekannte Wahrsagerin, deren Prophezeiungen zum größten Teil in Erfüllung gegangen sind, ist heute zur letzten Ruhe bestattet worden. Sie hatte u. a. den gegenwärtigen Krieg prophezeit.

Eine von den vielen Ansichten über das neugeschaffene Königreich Polen

London. — Ein Depesche an die Exchange Telegraph Co. aus Amsterdam meldet:

„In einem offenbar inspirierten Leitartikel der „Kölnischen Volkszeitung", in dem es heißt, Deutschland habe nicht den Wunsch, ein Rachegefühl in Rußland zu schaffen, das einen neuen Krieg provozieren könnte, sagt das rheinische Blatt, daß Deutschland beabsichtige, die russischen Ostseeprovinzen zurückzugeben, daß Rußland indessen dafür anerkennen müsse, daß die in Polen geschaffene neue Lage nicht mehr geändert werden kann. Die Zeitung führt aus, Deutschland habe dadurch, daß es Polen nahm, Rußland tatsächlich einen Dienst geleistet, und Rußland könne, ohne Polen, ein geeintes und gleichgeartetes Reich bilden.

„Deutschland wird", so schreibt die „Kölnische Volkszeitung" nach der Londoner Meldung, nun und nimmer zugeben, daß Rußland Konstantinopel in Besitz nimmt. Es ist aber willens, mit der Türkei und Rußland über ein Arrangement zu verhandeln, durch das russischen Kriegsschiffen und Handelsschiffen gestattet wird, durch die Dardanellen zu fahren."

Was die „Tägliche Rundschau" über die Antwort der Mächte der Alliierten zu sagen hat

Berlin, 2. Jan. — „Der Friedenstraum ist vorüber, wenigstens für den Augenblick. Wer immer bis jetzt anderer Ansicht gewesen ist, wird durch die Antwort der Mächte der Alliierten nüchtern gemacht worden sein und er wird sich der harten Wirklichkeit fügen.

Wenn der deutsche Vorschlag heute zurückgewiesen wird, so ist der Gedanke auf Frieden durch diese Zurückweisung nicht erstickt. Das britische, französische und russische Volk ist in den Glauben versetzt worden, daß unser Friedensvorschlag ein Zeichen von Schwäche sei und daß wir damit beabsichtigten, uns selbst vor dem Zusammenbruch zu bewahren.

Wenn die kommenden Monate des Krieges zeigen werden, daß diese Lüge ebenfalls an den deutschen Waffen zerschellt wird, so muß ein Umschwung eintreten, und dann wehe diesen Führern, die Antwort zu stehen haben werden für das weitere unnötige Blutvergießen."

Präsident Wilsons Pluralität. — Erhielt 9,116,296 Stimmen gegen 8,547,474 für Hughes

New York. — Die nun vollständig vorliegenden amtlichen Ergebnisse der Präsidentenwahl zeigen, daß Präsident Wilson 9,116,296 Stimmen erhielt und daß 8,547,474 Stimmen für Charles E. Hughes abgegeben wurden. Präsident Wilson hat somit eine Mehrheit von 568,822 Stimmen.

Im Jahre 1912 erhielt Wilson 6,293,019, Taft 3,484,956 und Roosevelt 4,119,507 Stimmen.

Das Votum für den sozialistischen Präsidentschafts-Kandidaten Benson betrug unter schätzungsweiser Einfügung des Resultates in acht Staaten 750,000. Im Jahre 1912 erhielt der Sozialist Debbs 901,872 Stimmen. Der Präsidentschaftskandidat der Prohibitionisten Hanley erhielt 225,101 Stimmen, während sein Vorgänger in der Kandidatur im Jahre 1912, Chafin, 207,928 Stimmen erhalten hatte.

Das Gesamtvotum für die vier Kandidaten betrug 18,638,871, gegen 15,007,282 im Jahre 1912. Die Steigerung in der Zahl der abgegebenen Stimmen hat seine Ursache in dem Wachstum der Bevölkerung, dann aber auch durch das Frauenvotum in den neuen Staaten, in denen Frauen stimmberechtigt wurden.

Katarrh ist heilbar

Ich heilte mich selbst! — Ich habe meine Freunde geheilt. Ich will Ihnen sagen wie frei Keine Apparate, Einatmen, Salben, Einreibungen, schädliche Drogerie, Rauch oder Elektrizität.

Heilt Tag und Nacht

Es ist ein neuer Weg. Es ist ganz was verschiedenes. Keine Lösungen, Spritzungen oder ekel riechende Salben oder Creams. Kein Einatmer oder anderer Apparat. Nichts zu rauchen, oder einzunehmen. Kein Dampfen, Eindreiben oder Einspritzen. Keine Elektrizität, Vibration oder Massage. Kein Pulver, Pflaster oder zu heute bleiben. Nichts derartiges. Etwas neues und verschiedenes, etwas schönes und gesunde, etwas was sofort Erfolg hat. Ihr braucht nicht zu warten und es hinzuziehen und einen Haufen Geld auszugeben. Ihr könnt ihn über Nacht einhalten und ich werde Euch gern sagen wie — frei. Ich bin kein Doktor und dies ist keines Doktors Rezept, aber ich bin geheilt und meine Freunde sind geheilt und Ihr könnt geheilt werden. Euer Leiden wird wie durch Zauber aufhören.

Ich bin frei — Ihr könnt frei sein.

Mein Katarrh war schmutzig und ekelig. Er machte mich krank. Er umdüsterte meinen Geist. Er untergrub meine Gesundheit und schwächte meinen Willen. Das Krächzen, Husten, Auswerfen stieß jedermann ab, mein schlechter Atem und ekligen Gewohnheiten ließen selbst meine Angehörigen mich im Geheimen meiden. Meine Lebensfreude war verringert und meine Fähigkeiten waren geschwächt. Ich wußte, daß es mich zeitig in's Grab bringen würde, denn jeden Augenblick, Tag und Nacht fraß er an meiner Lebenskraft.

Aber ich habe eine Kur gefunden und will es Euch erzählen frei.

Riskiert nur einen Cent.

Schickt kein Geld. Nur Euren Namen und Adresse auf einer Postkarte mit dem Inhalt: „Mein werter Herr Sam Katz. Bitte sagen Sie mir wie Sie Ihren Katarrh kuriert haben und wie ich meinen kurieren kann." Das ist alles, was nötig ist. Ich werde es verstehen und Euch mit voller Auskunft sofort umsonst schreiben. Schickt die Postkarte oder einen Brief heute. Dreht diese Seite nicht um bis Ihr um die wunderbare Behandlung geschrieben habt, das für Euch das tun kann, was es für mich getan hat.

SAM KATZ, Suite A 273
2909 Indian Ave. Chicago, Ill.

José Echegaray.

Aus dem Leben des spanischen Mathematikers und Dichters.

Der große spanische Mathematiker und Dichter Don José Echegaray, der kürzlich im Alter von 81 Jahren in Madrid gestorben ist, war nicht nur einer der geachtetsten, sondern auch einer der an Erlebnissen und Ehren reichsten Söhne des neueren Spaniens. Als Gelehrter, Politiker und Dichter kam Echegaray mit fast allen großen Persönlichkeiten seiner Zeit in Berührung, und er war nicht bloß ein Augenzeuge der oft stürmischen Geschichte Spaniens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, sondern er erlebte die damaligen Entwicklungen als direkt Beteiligter, da er in der für Spanien so ereignisreichen Zeit 1872—73 dem Ministerium Zorilla als Unterrichtsminister angehörte.

Nach der Niederkämpfung der Carlisten und inmitten der neuen blutigen revolutionären Erhebungen des Jahres 1873 suchte das Ministerium Zorilla den wegen seiner demokratischen Gewohnheiten bei den Konservativen unpopulären König schützen, bis Don Amadeo, durch die langen Kämpfe ermüdet, freiwillig abdankte. In seinen Erinnerungen berichtete Echegaray in interessanter Weise über eine Szene im spanischen Königspalaste, die trotz ihrer weittragenden politischen Bedeutung für die Nachwelt nicht einer gewissen Komik entbehrte. Die Königin stand damals vor der Geburt eines Infanten, des späteren Herzogs der Abruzzen, und der alte spanische Brauch verlangte, daß das erwartete Königskind unmittelbar nach der Geburt in feierlichem Zeremoniell den Ministern, den Präsidenten des Parlaments und den andern hohen Würdenträgern gezeigt werde. Doch auch diesem Zeremoniell widersetzte sich der den überlieferten Vorurteilen abholde König Amadeo, und Echegaray erzählte hierüber: „Wir waren bei der Abendsitzung des Kongresses, als man uns eilig die Botschaft überbrachte, das freudige Familienereignis im Schoße stehe unmittelbar bevor. Sofort wurde die Sitzung aufgehoben, und Zorilla verständigte alle Würdenträger. So kamen wir denn zum Palast, das ganze Ministerium, Deputationen des Parlaments und des Senates, das diplomatische Korps und die Vertreter der höchsten Staatsämter. Wir kamen in den Schloßhof, aber die Ehrentreppe war verschlossen und lag im Dunkel; nach langen Verhandlungen führten uns die Türwächter schließlich in die Räume des Staatsministeriums. Auf allen Gesichtern lag begreifliches Staunen. Fragen wurden laut; aber niemand wußte Antwort zu geben. Die Adjutanten des Königs und der Oberhofmeister erschienen in großer Uniform, auch auf ihren Mienen lag völlige Ratlosigkeit. Der Ministerpräsident Zorilla, in großer Toilette, schüttelte den Kopf. Der Oberhofmeister flatterte, der Adjutant des Königs trotzte sich am Kopfe, der Ministerpräsident aber verlangte Auskunft, warum wir nicht sofort hinaufgingen. Die Situation wurde kritisch. Endlich kam eine Antwort auf die zornige Frage des Ministerpräsidenten: sie wirkte wie eine Bombe. „Der König selbst hat es verboten, der König selbst hat bestimmt, daß niemand hinaufkommt, er hat befohlen, die Türen zu schließen und hat uns beauftragt, alle Herrschaften zu verabschieden." Es gab eine aufregende Szene, der Ministerpräsident wollte den Eingang erzwingen, aber alles war umsonst. Schließlich zog die ganze festlich geschmückte Schar gleich begossenen Pudeln davon, die Minister, die Parlamentspräsidenten, die Würdenträger, die Generäle." Das Rätsel war nach wenigen Tagen gelöst, denn am 11. Februar erschien das Dekret in dem Don Amadeo die Krone Spaniens niederlegte und in seine Heimat Italien zurückkehrte.

Im selben Jahre siedelte Echegaray nach Frankreich über. Der damals Vierzigjährige, der bis dahin die erfolgreiche Laufbahn eines Gelehrten und Beamten zurückgelegt hatte — er war Professor an der Madrider Ingenieurschule geworden, hatte sich durch bedeutende mathematische und physikalische Werke, wie die „mathematische Theorie des Lichtes" den Ruf eines außerordentlichen Gelehrten erworben und war längst Mitglied der Madrider Akademie — entdeckte damals zum erstenmale sein Dichtertalent. Alle Werke Echegarays, die mit einer an Lope de Vega gemahnenden Leichtigkeit und Fruchtbarkeit hervorgebracht waren, sind durch stürmische Rhetorik und bunte Wortpracht gekennzeichnet. In Deutschland wurde Echegaray vor zwei Jahrzehnten viel gespielt, am bekanntesten wurde hier sein Drama „Galeotto" in der Bearbeitung von Paul Lindau, Echegaray erhielt auch den Nobelpreis, den er mit Mistral teilte.

Trotzdem er seit seinem vierzigsten Jahre den größten Teil seiner Kraft und seiner Arbeit der dramatischen Dichtung widmete, vergaß er doch nie die Mathematik, der er bis zuletzt treu blieb. Er bewahrte stets in seiner Bibliothek alle wissenschaftlichen Bücher, die bis in die ersten Tage seiner Studentenzeit zurückreichten.

T. St. John Gaffney,
der frühere amerikanische Generalkonsul in München, der auf dem Dampfer „Frederick VIII." in New York anlangte.

Spezial!

100 Pfd. feine Kleie	$1.45
100 Pfd. grobe Kleie	1.25
Hafer, per Buschel	.50
100 Pfd. Maiskörner	2.55
100 Pfd. Haferkleie	1.80
Gerste, per Buschel	.85
Hühnerfutter, per Buschel	1.00

Preisänderungen vorbehalten.

Regina Flour & Feed Store
1751 Halifax Str. Phone 2593
Regina, Sask.

!! Taube !!

Ein deutscher Farmer schreibt: „Ihre künstliche Trommelfelle sind das was Sie dafür beanspruchen."

Wir beanspruchen, daß selbst die schwersten Fälle von Taubheit durch diese kleine Apparate geheilt werden und auch Ohrensausen beseitigt wird unzählige dankbare Leute in Deutschland und hier begründen es. Der Preis ist so niedrig, daß jeder den Versuch machen kann. Schreiben Sie sofort um Näheres an

L. MOERCK
201 W. 130. Str. New York

— Sehr wahrscheinlich Lehrer: „In welcher seiner Schlachten wurde Gustav Adolf getötet?" — Schüler (nach längerem Nachdenken): „Ich glaube, in seiner letzten.

— Vom Kasernenhof. Der Rekrutenoffizier verliest seinen frischen Zöglingen die alten Kriegsartikel, welche ungefähr alle mit der angenehmen Wendung schließen, „wird mit dem Tode bestraft." Er beendigt seinen Vortrag mit den Worten: „Ob danach in 14 Tagen noch einer von Euch Kerls leben wird, ist mir sehr zweifelhaft.

— Naalso. Schneider: Ist es denn unbedingt nötig, daß bis zum Sonntag alles fertig ist?

Kunde: Ach nein, nur Rock und Hose bitte, die Weste und die Rechnung haben noch Zeit.

— Ein Geschäftsmann. Drei Bengelchen unterhalten sich über ihre Zukunftspläne. „Ich will Reichskanzler werden", sagt der eine. „Nee, ich werde lieber General", erklärt der zweite. Der dritte aber lächelt verschmitzt und meint dann: „Wenn ich groß bin, is Krieg, und dann will ich feldgrauer Militärschneider werden".

— Bei der Musterung. Stabsarzt: Auf dem Unterseeboot möchten Sie am liebsten dienen? Haben Sie etwas, das diesen Wunsch begreiflich erscheinen läßt?

Freiwilliger: O ja, Herr Stabsarzt. Mein Vater sagte immer, ich hätte eine wahre Virtuosität darin, immer erst dann aufzutauchen, wenn die Luft rein wäre.

König Georgs Weihnachtsgruß an seine Kämpfer

London. — König Georg hat den britischen Streitkräften zu Wasser und zu Lande den folgenden Weihnachtsgruß zugesandt:

„Ich sende Euch, meine Seeleute und Soldaten, herzliche gute Wünsche zu Weihnachten und zum Neuen Jahr. Meine Gedanken sind immer bei Euch für die errungenen Siege, für die bestandenen Strapazen und für Euren nicht zu erschütternden Frohsinn. Wieder ist Weihnachten da und noch befinden wir uns im Kriege. Aber dieses Reich, das auf Euch vertraut, ist weiter entschlossen zu siegen. Gott möge Euch segnen und Euch schützen."

Den Kranken und Verwundeten hat der König folgende Botschaft übermittelt:

„Beim diesjährigen Weihnachtsfest denken die Königin und ich mehr als je der Kranken und Verwundeten unter meinen Seeleuten und Soldaten. Von ganzem Herzen wünschen wir ihnen Stärke, ihre Leiden zu ertragen, schnelle Wiederherstellung, ein friedliches Weihnachten u. viele glücklichere Jahre in der Zukunft."

Grauenvoller Massenmord am Weihnachtsabend

Minden, La., Ver. Staaten. — Durch einen nur notdürftig bekleideten Jungen von sieben Jahren wurden heute früh Nachbarn nach dem Hause von John N. Reeves gerufen, wo sich ihnen ein entsetzlicher Anblick darbot. Reeves und seine Frau lagen am Boden. Der Kopf des Mannes war durch einen Axthieb gespalten und die Frau hatte eine Kugelwunde im Kopf. Ein elfjähriger Knabe und seine kleinen Brüder im Alter von 5 Jahren und 15 Monaten, die er mit den Armen umschlungen hielt, hatten schwere Axthiebe aufzuweisen.

Die Kinder wurden nach einem Hospital in Sherveport gebracht, wo der älteste Knabe bereits gestorben ist. Der andere Knabe, der die Nachbarn herbeigerufen hatte, entkam, weil er zur Zeit der Untat im Giebelzimmer schlief. Er war am frühen Morgen herunter gekommen, um nach seinen Weihnachtsgeschenken Ausschau zu halten, als sich ihm der schreckliche Anblick bot. In seiner Angst lief er sofort zum nächsten Farmhaus, um die Nachbarn herbeizurufen.

Sieben Gallonen allerfeinstes Bier für $1.00

Wissen Sie, daß Hunderte in Canada sich ein köstliches schäumendes Lagerbier nach alter deutscher Art selbst herstellen? Nichts ist leichter, nichts ist besser und Sie sparen viel Geld. Versuchen Sie selbst diesen trefflichen Extrakt, wir garantieren beste Resultate bei Befolgung der einfachen deutschen Gebrauchsanweisung. In Prohibitionsdistrikten nicht verboten! Es ist darum das ideale Getränk für trockene Provinzen. Viele Anerkennungsschreiben aus allen Teilen Canadas treffen bei uns ein. Herr Carl Amman, Lakeland, sagt: „Das Bier ist sehr gut, alle meine Nachbarn loben es; schicken Sie bitte sofort sechs neue Kannen".

Hofmeisters Bierextrakt, Menge für 7 Gallonen, kostet nur $1.00; [illegible] Sie Betrag mit Bestellung und senden Ihnen den Extrakt portofrei.

Hagen Import Co.
Box 111 St. Paul, Minn.

Ein Werkzeugkasten neben einem Tische, auf welchem die Eltern kleine Geschenke für ihre Kinder aufgestellt hatten, bevor sie sich am Weihnachtsabend zur Ruhe begaben, war erbrochen. Reeves hatte früher erklärt, daß er einen Betrag von $4000 darin aufbewahrte.

Den ganzen Tag über waren Streifen auf der Suche nach den Unholden. Heute Abend wurden drei bös zugerichtete Neger in das Mindener Gefängnis eingeliefert. Welche Beweise gegen sie vorliegen, ist noch nicht bekannt.

Aeroplan zum Aufstieg fertig

Winnipeger Weizenpreise

Kasse-Preise
(Im Lagerhaus Fort William oder Port Arthur.)

	Mittw. 27. Dez.	Donn 28. Dez.	Freitag 29. Dez.	Samstag 30. Dez.	Montag 1. Jan.
1 Northern	1.76	1.75⅝	1.73¼	1.72¼	Feiertag
2 Northern	1.73	1.72⅝	1.70¼	1.69¼	
3 Northern	1.68	1.67⅝	1.65¼	1.64¼	
2 C. W. Hafer	.55¼	.54⅝	.53⅞	.53⅝	
3 C. W. Hafer	.52¼	.51⅝	.50⅞	.50⅞	
3 C. W Gerste	.98	.98	.97	.97	
4 C. W. Gerste	.93	.98	—	—	
1 R. W. Flachs	2.59¼	2.59¼	2.59	2.58¼	
2 C. W. Flachs	2.56¼	2.56¼	2.56	2.55¼	

Optionen

Weizen	27. Dez.	28. Dez.	29. Dez.	30. Dez.	Börse geschlossen
Dezember	1.76	1.75⅝	1.73¼	1.77	
Mai	1.79¼	1.78⅞	1.76⅞	1.79½	
Hafer					
Dezember	.55¼	.54⅝	.53⅞	.54¼	
Mai	.58½	.54⅞	.57¼	.58⅝	
Flachs					
November	2.59¼	2.59¼	2.59	2.59¼	

		Chicago	Minneapol
Ausländische Märkte	Mai	1.74¼	1.79⅝
	Juli	1.41⅛	1.72

Vieh und Produkte

Vieh	Regina	Winnipeg 23. Dez.	Calgary 16. Dez.	Chicago 21. Dez.
Rindvieh				
Ausgesuchte Stiere	—	7.75—8.50	—	11.60
Beste Schlachtstiere	—	7.25—7.75	6.00—7.25	10.00 11.00
Mittel bis gute Schlachtst.	—	6.50—7.00	—	7.00—9.00
Beste fette Kühe	—	6.00—6.50	5.00—6.00	7.50—9.00
Mittelmäßige Kühe	—	4.75—5.75	4.25—4.75	—
Gewöhnliche Kühe	—	4.00—4.50	4.00—4.25	3.85—5.30
Ausgesuchte Heifer	—	3.00—3.75	2.00—3.00	3.75—4.90
Beste Bullen	—	6.75—7.25	6.00—6.25	7.85 10.00
Gewöhnl. u. mittl. Bullen	—	6.00—6.50	5.50—6.00	5.00—7.85
Bestgefütterte Stiere	—	5.75—6.50	5.00—5.50	—
Gewöhnliche Stiere	—	5.35—6.25	4.00—5.00	6.85—8.25
Beste Milchkühe	—	4.25—5.25	3.50—4.00	4.65—6.35
Gewöhnliche Milchkühe	—	5.50—6.25	6.25—6.75	6.75—8.10
Schweine				
Ausgesuchte Schweine	—	8.00—9.00	—	9.35—10.10
Schwere Säue	—	8.00	—	9.30—9.90
Prämiierte Schweine	—	5.50	—	—
Schafe				
Ausgesuchte Lämmer	—	11.00 12.25	10.50	11.00 13.15
Beste Schlachtschafe	—	9.00—9.50	8.50—10.00	8.85—9.90

Produkten	Regina 9. Dez.	Winnipeg 23. Dez.	Calgary 14. Dez.	Saskatoon 9. Dez.
Butter per Pfund	c	c	c	c
Ausgesuchte Dairy	—	—	—	—
Nr 1 Dairy	45	35	35—37	35
Gute runde Klumpen	—	—	—	—
Eier per Dutzend				
Geprüfte	—	—	—	—
Frisch gelegte	40	50	40	40
Kartoffeln				
In Säcken per Buschel	75—90	80	65	55
Milch und Sahne				
Süße Sahne, 1 Pf. Butterfett	—	50	—	—
Sahne z. Butterfab., „	—	43	—	—
Süße Milch p. 100 Pfd.	—	—	—	—
	Pfund Butterfett		Pfund Butterfett	
Geflügel, geschlachtet				
Junge Hühner	18—20	17	20—22	—
Alte Hühner	15	14	17—18	—
Enten	20	17	16—18	—
Gänse	18	16	16—18	—
Truthühner	25	23	20—25	—
Heu per Tonne				
Nr. 1 Red Top	—	—	—	—
Nr. 1 Upland	—	—	—	—
Nr. 2 Timothy	8.00	12.00	14.00	10.00
Nr. 1 Midland	—	—	—	—

Vom Balkan-Kriegsschauplatz: Transport eines Geschützes durch einen Bach in Serbien.